europaticker: DSD und Environment Protection Encouragement Agency (EPEA) starten gemeinsam das Projekt Qualitätsgemeinschaft Verpackungen

Fruchtdrinks in Flaschen aus komplett recyceltem PET

Kreislaufwirtschaft: Verpackungen lassen sich bereits heute so optimieren, dass sie praktisch unbegrenzt in technischen Kreisläufen genutzt werden können. „Cradle to Cradle" („Von der Wiege zur Wiege") heißt dieses ökologisch und ökonomisch sinnvolle Prinzip, das Unternehmen und Verpackungsdesigner vor ganz neue Herausforderungen stellt.

Genau 250 Milliliter klein gemixte Früchte und pure Obstsäfte – das steckt in den *innocent* Smoothies aus dem Kühlregal. Die cremigen Fruchtgetränke sind seit 1999 auf dem Markt, seit April 2007 gibt es die kleinen PET-Flaschen mit dem Heiligenscheinlogo auch in immer mehr Kühltheken in Deutschland. Nachhaltigkeit war von Anfang an Teil des Geschäftskonzepts der Smoothie-Pioniere aus Großbritannien. Das beginnt bei den Zutaten: *innocent* verwendet ausschließlich Früchte, die nach ethischen Prinzipien angebaut und geerntet wurden. Dabei garantiert das Unternehmen nicht nur die Mindestrechte der Arbeiter auf den Farmen, sondern auch eine nachhaltige Landwirtschaft für den Erhalt der Ökosysteme. Um die C02-Belastung so gering wie möglich zu halten, werden *innocents* Produkte darüber hinaus niemals per Flugzeug transportiert. „Wir waren schon immer ein Unternehmen, das seine Auswirkung auf die Umwelt ernst genommen hat", unterstreicht Insa Klasing, Country Managerin Deutschland von *innocent* drinks.

Fünf Jahre Forschungsarbeit
Nicht nur bei der Herstellung von Smoothies, auch bei nachhaltigen Verpackungen zählt *innocent* zu den Pionieren: Seit diesem Jahr füllt Europas größte Smoothie-Marke die Fruchtdrinks in Flaschen aus komplett recyceltem PET ab. In fünf Jahren Forschungsarbeit erhöhte *innocent* den Anteil an wiederverwertetem Kunststoff Schritt für Schritt auf 100 Prozent. Parallel dazu gelang es, den Materialeinsatz für die Verpackungen um ein Fünftel zu reduzieren. Das wiederverwertete PET spart jedoch nicht nur Rohstoffe, sondern bietet noch einen weiteren unschlagbaren Vorteil für die Umwelt: Das Material der kleinen Flaschen kann problemlos immer wieder recycelt werden.

„Von der Wiege zur Wiege" (auf Englisch: „Cradle to Cradle" oder auch „C2C") heißt dieses Prinzip, nach dem Materialien unbegrenzt in Kreisläufen zirkulieren und Produkte keinen Abfall hinterlassen: „Alles, was verbraucht wird, muss in biologische Kreisläufe zurückgehen, alles, was gebraucht wird, muss in technische Kreisläufe zurückgehen", fordert Dr. Michael Braungart, Professor für Chemische Verfahrenstechnik an der Universität Lüneburg und wissenschaftlicher Leiter der von ihm gegründeten Environment Protection Encouragement Agency (EPEA) in Hamburg. Das sei wirklich intelligentes Design, die Idee dazu stamme aus der Natur. Voraussetzung dafür: Die Produkte und ihre Verpackungen bestehen aus sortenreinen Materialien, sind leicht zu demontieren und frei von Schadstoffen.

Die meisten Produkte, die heute produziert werden, sind dagegen auf einer Einbahnstraße „von der Wiege zum Grab" unterwegs, enden in einer Müllverbrennungsanlage oder erleiden beim Recycling Qualitätsverluste. Mit dem Anspruch „Cradle to Cradle" kommen auf Designer und Entwickler von Produkten und Verpackungen ganz neue Herausforderungen zu. Dass es sich dabei keineswegs um einen unrealistischen Wunschkatalog handelt, zeigen die ersten C2C-Produkte, die bereits auf dem Markt sind. Die Palette reicht von BHs über T-Shirts und Schuhe bis hin zu Bürostühlen. Zwischen 2.500 und 3.000 verschiedene Produkte wurden mittlerweile nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip der EPEA konzipiert oder weiterentwickelt. „Wir arbeiten mit vielen Konzernen zusammen", sagt Braungart. „Für Nike suchen wir zum Beispiel Zutaten heraus, die in den Produkten verwendet werden, von den Schuhen bis zur Kleidung."

DSD als Leuchtturmunternehmen nominiert

Auf der „Nutec", einer neuen Verbrauchsgütermesse für zukunftsfähige Produkte, die vom 12. bis 14. November 2008 in Frankfurt stattfand, konnte man die ganze Bandbreite der C2C-Produkte bestaunen. Das Kürzel „Nutec" steht für Nutrients, Upcycling, Triple Topline, Effectiveness, Community - also für Nährstoffe, Abfallveredelung, dreifacher Nutzen, Effektivität und Gemeinschaft. Mit diesen Schlüsselbegriffen werden Qualität, Sicherheit und Design künftig neu definiert. Die Duales System Deutschland GmbH (DSD), die in Deutschland *innocents* Smoothie-Verpackungen recycelt, war nicht nur

mit einem Messestand auf der Nutec vertreten, sondern wurde bereits im Vorfeld aufgrund der nachweislich realisierten Kreislaufwirtschaft als sogenanntes Leuchtturmunternehmen nominiert und wirkte im Kuratorium bei der Zusammensetzung und Zulassung der Aussteller mit. „Auf der Nutec wurden Dinge gezeigt, die keinen Abfall hinterlassen und die nicht nur weniger schädlich sind, sondern sogar nützlich – entweder biologisch oder technisch", fasst Braungart zusammen. „Denn die Materialien dieser Produkte stehen nach dessen Nutzung uneingeschränkt wieder für andere Produkte zur Verfügung."

Bei Verpackungen wird dieses Prinzip zumindest teilweise bereits berücksichtigt. Was in der Zeit vor dem Grünen Punkt noch nutzloser Abfall war, gilt heute längst als wertvoller Sekundärrohstoff. Das belegen die hohen Verwertungsquoten, wie DSD sie bei Glas und Metall, bei Papier und Kunststoff erreicht. Doch auch in diesem Bereich sind noch gewaltige Optimierungen im Sinne des Cradle-to-Cradle-Prinzips möglich. So gibt es nach wie vor Stoffe in den Verpackungen, die das Recycling stören, allen voran Chlor und Schwermetalle. In einem gemeinsamen Projekt arbeiten EPEA und DSD daher derzeit an der Verknüpfung des C2C-Prinzips mit der Sekundärrohstoffwirtschaft für gebrauchte Verpackungen (siehe Infokasten). Dass es hier auch auf Details ankommt, zeigt wiederum *innocent*. Der Smoothie-Hersteller tüftelt derzeit daran, das Etikett und dessen Druckfarben unbegrenzt kreislauffähig zu gestalten.

„Qualitätsgemeinschaft Verpackungen": *Jetzt die Zukunft der Verpackungen mitgestalten*

EPEA und DSD starten gemeinsam das Projekt „Qualitätsgemeinschaft Verpackungen". In diesem Netzwerk werden Unternehmen und Akteure der Verpackungswelt an der Umsetzung des Cradle-to-Cradle-Prinzips arbeiten. Es soll Kooperationen fördern, Innovationen bündeln und zu einem gemeinsamen Verständnis von hochwertigem Recycling im Verpackungsbereich führen. Die positive Definition von Inhaltsstoffen als Materialplattform für Verpackungen steht genauso auf der Agenda wie die Entwicklung von Verpackungsprototypen unter Cradle-to-Cradle-Gesichtspunkten. DSD-Kunden sind herzlich eingeladen, sich an der „Qualitätsgemeinschaft Verpackungen" zu beteiligen und neue Entwicklungen in diesem Segment mitzugestalten.

Weitere Informationen dazu erhalten DSD-Kunden bei Dr. Michael Heyde.
Senden Sie einfach ein E-Mail an: michael.heyde@gruener-punkt.de
Quelle: Der Grüne Punkt - Duales System Deutschland GmbH

Quelle/Autor: Europaticker
erschienen am: 2009-02-06